



Vereinszeitung „Glück zu“
21. Ausgabe, Juli 2024

Erstellt von Gundula Stöger

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	02
Zusammenfassung GV & Workshops & Symposium	04
Sage um die Retzer Windmühle	05
Furthmühle Pram	06
Mühlen in Argentinien	08
Oberried-Mühle in Terfens	09
Mühlenreise 2024	11
Neue Verwendung alter Mühlen	14
Veranstaltungen	14

IMPRESSUM

Herausgabe und Verbreitung

Verein Österreichische Gesellschaft der Mühlenfreunde ~Herkunft - Zukunft
Frauenmühle, Grund 99, 2041 Wullersdorf
ZV:070589152

www.muehlenfreunde.at
Raiffeisenbank Hollabrunn

E-Mail: office@muehlenfreunde.at
IBAN: AT66 3232 2000 0001 4357

Redaktion

Gundula Stöger, Granitz 17, 3743 Röschitz
Email: gundula.stoeger@roeschitz-kellergasse.at, Tel: +43/650 3577135

Redaktionsteam

Karl Grammanitsch; Eva Klimek, Johann Baumgartner, Helmut Wunsch

Fotos

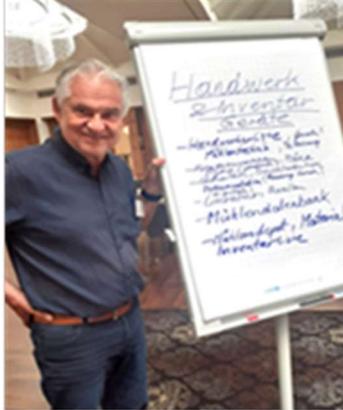
Elisabeth Schöffl - Pöll,  dualpixel® photography, Karl Hager, Rudi Mair, Richard Stöger



VORWORT

Karl Grammanitsch

Liebe Mühlenfreunde!



Wir können auf eine gelungene **Jahreshauptversammlung in Salzburg** zurückblicken. Mehr als **40 Teilnehmer aus ganz Österreich** konnten wir begrüßen und auch unsere **Mühlenfreunde aus Bayern**. Im schon bewährten Ambiente des Hotel Pitter gab es viel Positives zu berichten, den gelungenen 1.Österreichischen Mühltage im Herbst 2023, unsere erfreulichen Finanzen und auch einen neuen Höchststand bei den Mitgliedern, nämlich 169!!

ORGANISATORISCHES

Für die Zukunft neu festzulegen war der **Termin des nächsten Mühltages**, da der Oktobertermin als eher ungünstig erschien. Daher wird der nächste Mühltage am 14. Juni 2025 stattfinden, es soll immer **der erste Samstag nach Pfingsten** sein. Wir werden unsere Teilnehmer wie gewohnt unterstützen, über die Werbung aber auch in administrativen Fragen wie Veranstaltungsmeldung etc. Ebenfalls gibt es eine „ToDo-Liste“, diese soll sowohl für die Vorbereitungen aber auch den Mühltage selbst eine gute Hilfe sein.

Unser langjähriges Vorstandsmitglied **Dena Seidl hat ihre Funktion als Schriftführerin Stv. aus persönlichen Gründen zur Verfügung gestellt**, wir konnten **Herrn DI Hans Baumgartner neu bestellen** und freuen uns auf seine Mitarbeit.

Dena Seidl hat über **viele Jahre unsere Vereinszeitschrift gestaltet** und geprägt, dies auch mit sehr viel Liebe und Engagement gemacht. 20 Exemplare unseres „Glück zu“ tragen ihre Handschrift und ich möchte ihr dafür **im Namen des ganzen Vorstandes meinen aufrichtigen Dank aussprechen**. **Frau Gundula Stöger**, schon sehr lange Mitglied, hat sich bereit erklärt dies mit einem kleinen Redaktionsteam in die Hand zu nehmen.



WORKSHOPS

Den Abschluss des Vormittages bildeten 3 Workshops mit den Themen „Mühlentag“, „Depot, Geräte und Handwerker“ sowie „Grenzübergreifende Zusammenarbeit mit Bayern“. Die Ergebnisse waren nicht nur sehr interessant sondern auch praxisorientiert, sind umsetzbar und fließen bereits in unsere Arbeit – für den 2. Mühlentag ein.

Die beiden anderen Themen sind speziell ausgewählte, die uns schon länger beschäftigten: **Wie vernetzen wir uns optimal**, auch über die Grenzen, mit unserem Wissen, unserem maschinentechnischen und handwerklichen Potenzial. Wir werden uns damit intensiv in Arbeitsgruppen - online-Meetings – beschäftigen und diese Ziele präzisieren, die Grundlagen liegen vor. Es sind alle Interessierten zur Mitarbeit eingeladen.

SYMPOSIEN

Am Nachmittag gab es eine Fülle von hochinteressanten Vorträgen, der Bogen hat sich vom **internationalen Getreidemarkt, über das Baurecht, den Denkmalschutz** bis zu eindrucksvollen **Sanierungsprojekten** – auch in Argentinien – gespannt. Es hat sich wieder gezeigt, über welches enorme Potenzial unser Verein verfügt, denn neben dem enormen Engagement verfügen unsere Mitglieder auch über erhebliches Fachwissen in vielen Bereich Technik oder Handwerk u.v.m.

Wir planen ähnliche Symposien alljährlich zu organisieren, Themen gibt es genug!

Sie finden alle Berichte, Ergebnisse, Referate und Beiträge auf unserer Homepage www.muehlenfreunde.at.

Wir sind auf einem guten Weg und eine Vision haben wir noch immer, nämlich ein Standort, eine „Mühlenbasis“ sozusagen, wo wir alles zentral verwalten können, ein Depot, eine Werkstatt bzw. Lehrwerkstatt haben, Schulungen aber auch unsere Akademie abhalten können. Ein sehr gutes Beispiel gibt es im Mühlenkreis Minden!! Vielleicht gelingt uns gemeinsam dieses Vorhaben. Alle Voraussetzungen dafür haben wir !!

**Ich wünsche allen einen schönen Sommer und „Glück zu“
Euer Präsident Karl Grammanitsch**



ZUSAMMENFASSUNG GV & WORKSHOPS & SYMPOSIUM

Elisabeth Schöffl - Pöll

Wie bereits im Vorwort unseres Präsidenten angeführt, fand unsere ordentliche Generalversammlung am Samstag, den 25. Mai 2024 im Imlauer Hotel Pitter in Salzburg statt. So konnten wir unseren Mitgliedern einen zentralen und leicht erreichbaren Veranstaltungsort bieten.

Präsident Karl Grammanitsch und sein bewährtes Team blickten auf zehn Jahre Vereinsarbeit, insbesondere auf das vergangene Jahr, zurück. "Der Verein ist auf einem guten Weg und für die Zukunft gut aufgestellt, da wir aufgrund unserer fachkundigen Mitglieder über ein großes Potential, Ressourcen, Erfahrungen und Verbindungen verfügen" waren seine Eingangsworte. Gründungsmitglieder waren seinerzeit Therese Bergmann, Otto und Elisabeth Schöffl sowie Helmut Wunsch. Besonders bedankte sich der Präsident bei der Getreidebörse Wien, die ihre Räumlichkeiten auch in Zukunft für unsere Sitzungen zur Verfügung stellen wird. Der Verein ist mittlerweile auf 170 Mitglieder angewachsen. Die Datenbank zeigt beeindruckende Ergebnisse über Österreichs Mühlen.

Besonderen Erfolg zeigte der 1. österreichische Mühlentag am 14. Oktober 2023, der **2. österreichische Mühlentag ist bereits in Planung und findet am 14. Juni 2025 statt**. Zwei Mühlenbücher erschienen: "Die Kulturgeschichte des Mühlsteins" von Harald Marschner und "Kleine Kulturgeschichte der Mühlen" von Otto J. Schöffl und der HLW Hollabrunn. Um Qualitätsübertragungen bei Onlinemeetings im In- und Ausland garantieren zu können, wurde eine Video-Anlage angeschafft. 20 Vereinszeitungen "Glück zu" wurden aufgelegt.

Die Generalversammlung brachte einige Neuerungen, so wurde Johann Baumgartner in den Vorstand als Schriftführer Stellvertreter aufgenommen und Gundula Stöger die neue "Glück-zu"-Redakteurin. Der Rücktritt Dena Seidls machte dies notwendig. Danke Dena!

Die Workshopleiter Karl Hager „Mühlentag 2025“, Walter Eberl „Handwerker und geräte“ und Ludwig Angerpointner „Mühlen Austausch Österreich Deutschland“ erarbeiteten in einer fachkundigen Runde interessante Ergebnisse.

PETER STALLBERGER eröffnete das Mühlensymposium mit einem hoch interessanten Vortrag über die „Versorgungssituation im Zeichen der Klimaveränderung“, Mühlenforscher OTTO J. SCHÖFFL referierte über "Die Bedeutung der Mühlen für Europa". Es folgte ein Vortrag von RICHARD FRITZE über die „Bauwerkshaftung historischer Gebäude“. JOHANN BAUMGARTNER bereitete das Thema "Anonyme Architektur in NÖ Hintaus/Kellergassen" auf.



Am Nachmittag zeigte uns ELSA BRUNNER einen Filmvortrag über die „Wasserstättmühle Turnau“ die sich in ihrem Besitz befindet. KARL HAGER, Landessprecher der Steiermark, sprach zum Thema „Altes Handwerk“, LUDWIG ANGERPOINTNER, 1. Vorsitzender der Bayerischen Mühlenfreunde, referierte über die „Instandsetzung eines Maschinenhauses“ und JOSEF BACHMEIER zeigte seine „Mühle St.Johann heute“.



Otto Schöffl und Elisabeth Schöffl-Pöll haben sich bei der Österreichischen Post um eine „Mühlenmarke“ bemüht, dies ist nun gelungen. Die Dispensermarke wird ab 1.Juli.2024 verausgabt. Danke für dieses Engagement.

Karl Grammanitsch bedankte sich für die konstruktive Generalversammlung, die Workshops und das überaus interessante Mühlensymposium. Weiterer Dank galt den vielen aktiven Mitgliedern, die ihr Engagement und ihr Wissen ehrenamtlich dem Verein zur Verfügung stellen.

DER LISTIGE WINDMÜLLER

Heinrich Bergmann, Südmähren

Der Wind ist ein launiger Geselle, mal stark dann wieder schwach, sodass der Müller immer die nötigen Fenster in die Flügel einsetzen musste, damit die Windflügel immer die richtigen Umdrehungen machten. Der Müller musste sich gut mit Wind und Wetter auskennen, und er konnte auch jeden Sturm voraussagen. Ging der Wind schwach, musste er zusätzliche Fenster einsetzen. Dazu hatte er eichene Nägel zum Festmachen. Immer wieder verschwanden die Nägel und er musste neue Holznägel machen. Er hatte sie frei unter den Flügeln liegen, da waren sie leicht zu haben!

An den schönen Sommertagen kamen Fremde, etwa Sommerfrischgäste aus dem Dorf, um die Mühle anzusehen. Frauen kamen auf ihren Spazierfahrten mit dem Kinderwagen an der Mühle vorbei. Sie luden die Holznägel ein, denn sie konnten als billiges Holz zum Heizen dienen.

Dem Windmüller war das zu dumm, und er suchte nach einem Ausweg. So bohrte er in einige Nägel Löcher, füllte diese mit Pulver und verschloss sie wieder. Dann legte er sie zu den anderen Nägeln. Bald waren sie wieder verschwunden. Nun wartete der Müller gespannt. Schon Tage darauf brachte man ihm die Kunde, einer feinem Dame hatte es den Ofen zerrissen Heimlich freute sich der Müller. Die Frau mit dem Kinderwagen kam seither nie mehr. Die Holznägel hatten jetzt Ruhe.



DIE FURTHMÜHLE PRAM – EIN MUSEUM UND MEHR

Rosmarie (Romy) Meingaßner



Das ca. 5000m² große Areal der Furthmühle ist im Besitz der Marktgemeinde Pram/OÖ.1992 gründete sich der Kulturverein mit seinen vielen Helfern und Unterstützern, um das Ensemble instand zu setzen und das „Freilichtmuseum Furthmühle Pram“ ins Leben zu rufen.

Seither bekommen Besucherinnen und Besucher der Furthmühle Pram Einblicke in das Leben und Arbeiten in einer original erhaltenen, vollautomatisierten, gewerblichen Mühle und Säge um 1900.

Die Furthmühle lebt darüber hinaus auch durch Aktivitäten, die sich über das gesamte Jahr verteilen. Diese vielfältigen Veranstaltungen erreichen mehrere tausend Besucher, die dem Museum Furthmühle zu Bekanntheit und Beliebtheit verhelfen. Die Furthmühle wird auch immer mehr zu einem Treffpunkt für Pram und die Region, da die stimmungsvollen Räumlichkeiten der Furthmühle sehr gern für private bzw. Firmenfeiern oder Fotoshootings genutzt werden.

Menschen aus den unterschiedlichsten (Handwerks-)Berufen bilden die Gemeinschaft der Furthmühle Pram. Sie leisten jährlich tausende ehrenamtliche Arbeitsstunden. Das Team der Furthmühle freut sich über viel Besuch und jede Verstärkung.



Ein Überblick über die regelmäßigen Aktivitäten und Veranstaltungen



- **Museumsbetrieb** von Mai bis Oktober an Sonn- und Feiertagen von 14 – 17 Uhr
- **Besucherguppen und Führungen** während des Museumsbetriebs oder nach Vereinbarung
- **Kunstschaffenden über die Schulter schauen“**: Jeden 3. Sonntag von Mai bis Oktober von 14 – 17 Uhr geben Künstler und Künstlerinnen Einblick in ihre Arbeitsweise
- **Familientag“** im Frühjahr: Museumsbetrieb mit vielen Aktivitäten
- **Werktag – alles dreht sich“** im Herbst. Alle Maschinen sind in Betrieb
- **Konzerte**, wie z. B. „**Blues & Wein**“ am Mittwoch vor Fronleichnam
- **Vernissagen** mit Künstlern und Kunsthandwerkern aus der Region
- **Kunsthandwerksmarkt „Leopoldmarkt“** im November
- **Workshops** für Kinder und Erwachsene, wie z. B. „Vom Korn zum Brot“
- **„Bauernmarkt“** jeden ersten Samstag im Monat (Feb. – Dez.),
- **Ferienaktionen**
- **Feiern in der Mühle** (Geburtstage, Hochzeiten, ...)

Kontakt: Claudia Raab
Email: office@furthmuehle.at
Homepage: <https://furthmuehle.at>



ARBEITSEINSATZ IN ARGENTINIEN

Mst. Mst. Karl Hager



Herr Anton Kraus (Besitzer der Mühle) war bei einem Europaaufenthalt auch in Österreich auf der Suche nach einem Fachmann für Steinmühlen und Mühlentechnik. Über private Personen entstand die Kontaktaufnahme zu mir. Die Mühle in Buenos Aires, in der Provinz Escoba ist seit 2017 mit drei elektrisch betriebenen Mahlwerken in Betrieb (Foto 1 – Molino Mayal).

Auf Stein gemahlenes Mehl war in Argentinien eine Marktlücke und diese wurde durch die Inbetriebnahme der Mühle „Molino Mayal“ geschlossen. Nach intensiver Mahlarbeit waren die Mahlsteine schon sehr abgenutzt, die Mühlen waren in einem schlechten technischen Zustand und es wurde immer schwieriger, den Lieferaufträgen nachzukommen (Foto 2 – Mühlen). Meine Aufgabe war es, die Mühlen wieder instand zu setzen und vor allem die Betreiber mit dem Müllerhandwerk besser vertraut zu machen (Foto 3 – die Familie mit mir).

Es waren intensive 6 Wochen Arbeit, bis zur letzten Minute und im November wird wahrscheinlich noch einmal ein zweiter Argentinieinsatz notwendig sein. Als Aufgabe steht noch bevor, die Mühle zu automatisieren und auf ein Niveau zu bringen, dass auch eine Zukunft für die Nachfolger (Sohn und Tochter, zwischen 20 und 30 Jahre alt) wirtschaftlich und technisch (Foto 4 – Sohn Ben mit mir bei der Steinbearbeitung) möglich ist.

Seit meinem Besuch ist die „Molino Mayal“ Mitglied bei der „Österreichischen Gesellschaft der Mühlenfreunde“.



RENOVIERUNG DER OBERRIED-MÜHLE

ERHALTUNG EINES KULTURERBES IM MITTLEREN INNTAL IN TIROL

Rudi Mair



Ich freue mich, Ihnen unser Projekt zur Renovierung der alten Oberried-Mühle vorzustellen.

Ich bin am Bauernhof der Oberried-Mühle aufgewachsen und daher persönlich sehr mit dieser Mühle verbunden.

Diese Mühle, ein Zeugnis der regionalen bäuerlichen Arbeitsweise, soll restauriert werden, um als lebendiges Kulturdenkmal und eventuell als touristische Attraktion zu dienen.

Das Ziel ist es, die bestehende Substanz zu bewahren und sie für künftige Generationen zugänglich zu machen.

GESCHICHTLICHER HINTERGRUND

Die Oberried-Mühle, erstmals 1490 urkundlich erwähnt und seit 1608 im Familienbesitz, ist eine der letzten Wassermühlen im mittleren Inntal. Der Theresianische Kataster von 1775 vermerkte eine Mahlmühle mit einem Gang, Stampf und Wasserfall. Anfang des 19. Jahrhunderts wurde für die Mühle ein zweiter Mahlgang mit Walzenstuhl aus einer ehemaligen Lohnmühle angekauft. Der konventionelle Antrieb mittels Wasserrads und der geringen Wassermenge war für beide Mahlgänge jedoch zu schwach, so wurde die Mühle mit einer aus einer Druckrohrleitung gespeisten Turbine modernisiert. Die Mühle war bis in die 1970er Jahre in Betrieb und wurde von vier Besitzerfamilien abwechselnd genutzt. Gemahlen wurde für den Eigenverbrauch und das auch nur in kleinen Mengen, da die Lagermöglichkeiten begrenzt waren. In den nachfolgenden Jahren war kaum mehr Bedarf, und seit etwa 20 Jahren steht sie still.

Dank der Initiative des Bürgermeisters ging die Mühle in den Besitz der Gemeinde Terfens über und soll nun für die Nachwelt erhalten werden.



KONTAKT MIT DEM ÖSTERREICHISCHEN MÜHLENVEREIN

Kurz nach dem ich von der Übernahme durch die Gemeinde erfahren habe, bin ich auf einen Beitrag des österr. Mühlenvereins gestoßen. Ich kontaktierte den Tiroler Landessprecher und bat ihn, ob im Mühlenverein noch Fachleute zu finden sind, die ein neues Wasserrad samt erforderlicher Übersetzung dimensionieren könnten. Es sollte noch im Vorfeld abgeklärt werden, ob ein Antrieb der Mühle mit einem konventionellen Wasserrad, bedingt durch die geringe Wassermenge des Riedbaches im jetzigen Bachlauf, überhaupt möglich erscheint. Eine funktionsfähige Mühle wäre das Ziel für eine Sanierung. In Folge wurden mehrere Termine vereinbart, Gespräche mit Mühlenbauern und der Gemeinde geführt. So konnte im Vorhinein eine mögliche Lösung gefunden werden, wie die Mühle wieder mit einem konventionellen Wasserradantrieb ausgestattet werden könnte

PROJEKTUMFANG

Leider ist die Bausubstanz des Gebäudes in einem sehr schlechten Zustand. Vordringlich war es, das Dach zu sanieren, sodass die Mühlentechnik keinen weiteren Schaden nimmt. Dies konnte bereits im letzten Jahr verwirklicht werden. Heuer wurde eine Begasung des Gebäudes durch eine Spezialfirma aus Deutschland vorgenommen, sodass der starke Befall der Mühlentechnik durch den Holzwurm eingedämmt werden konnte. Auch wurde in der Zwischenzeit der Anbau des Turbinengebäudes entfernt. Anstelle der Turbine sollte wieder ein Wasserrad zum Einsatz kommen.

Von einem ortsansässigen Architekten wurde bereits ein Konzept erarbeitet, und ein Ansuchen um Verleihung eines Wasserrechtes wird in nächster Zeit erfolgen. Für die nächsten Jahre ist eine Unterfangung des Gebäudes im Bereich des Riedbaches geplant, sodass wieder ein Wasserrad eingebaut werden kann. Der Riedbach oberhalb der Mühle sollte temporär leicht aufgestaut werden, sodass für einen Mahlvorgang genügend Wasservorrat gespeichert und über ein hölzernes Gerinne dem Wasserrad zugeführt werden kann. Gebäude und Mühlentechnik bedürfen ebenfalls einer Restaurierung.

Bis der Mühlstein sich wieder dreht, wird noch viel Wasser den Bach hinabrinnen, aber ich bin zuversichtlich, dass wir eine der letzten Mühlen in unserer Region für die Nachwelt erhalten können.



MÜHLENEXKURSION 5. BIS 7. JULI 2024 - STEIERMARK/KÄRNTEN/OSTTIROL

ein persönlicher Reisebericht, Hans Baumgartner

Nachdem ich bereits 2023 an der für mich eindrucksvollen Exkursion teilnahm, waren meine Erwartungen für die „Fahrt“ 2024, diesmal gemeinsam mit meiner Frau, naturgemäß sehr hoch. Ich wurde nicht enttäuscht. Die mir nicht so vertraute, teils alpine Landschaft aus der Sicht eines im Osten von Österreich lebenden, in Verbindung mit dem unumstrittenen **Kulturgut der Mühlen**, beeindruckte mich nachhaltig. Ich möchte hervorheben, dass die **vor Ort agierenden Personen** in den Vordergrund zu stellen sind.

MÜHLEN IN DER STEIERMARK, beim Landessprecher Karl Hager und seine Welt



Passend der Namen des Ortes. In Mühlen, im Bezirk Murau betreibt der Landessprecher für die Steiermark eine Schaumühle nach historischem Muster. Im „Kleid“ eines Müllermeisters präsentierte er seine Mühle. Im Besonderen hat er auf den speziellen Wasserzufluss hingewiesen. Diesen hat er bereits ausführlich in Salzburg am 25.5.2024 im Rahmen der Generalversammlung präsentiert und erläutert. Augenscheinlich funktioniert's.

NÖTSCH IM GAILTAL (Wiegele Mühle und Bäckerei - „Brot und Kunst“)



Beeindruckend. Frau Wiegele präsentiert eingangs voller Leidenschaft den Standort der Mühle bzw. Bäckerei als eine der Geburtsstätten der modernen Malerei in Österreich. Trotz ihres fortgeschrittenen Alters ist sie nach wie vor in der Bäckerei tätig. Eine Kostprobe in der Backstube - frisch gebacken - hat alle überzeugt. Der „**Nötscher Kreis**“ ist offenkundig ein wesentlicher Bestandteil für einen Fortbestand des „Anwesens“.

Anmerkung: Franz Wiegele, * 23. Februar in 1887 in Nötsch im Gailtal in Kärnten; † 17. Dezember 1944 in Nötsch, war ein österreichischer Maler und eines der vier Mitglieder des Nötscher Kreises. Von 1907 bis 1911 studierte er an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Dort lernte er Anton Kolig kennen; mit Sebastian Isepp, Anton Faistauer, Egon Schiele und Albert Paris Gütersloh trat er 1909 erstmals bei einer Ausstellung in Wien an die Öffentlichkeit. 1912 erhielt Wiegele ein Stipendium in Paris. Im Ersten Weltkrieg geriet er auf einer abenteuerlichen Reise durch die Sahara in Kriegsgefangenschaft. 1916 wurde er in die Schweiz entlassen. Bis 1925 arbeitete er in Zürich. 1925 kehrte er zurück nach Nötsch. Nach Ausstellungen in der Schweiz beteiligte er sich an Ausstellungen in Pittsburgh, Brüssel und Venedig.
(Quelle: Wikipedia)

Nächtigung in Kötschach Mauthen



MARIA LUGGAU IM LESACHTAL (ein Mühlenweg im Wallfahrtsort)



Nach der herzlichen Aufnahme im Lesachtal wurde authentisch dargelegt, wie in dieser alpinen Region das Leben stattfand bzw. noch immer stattfindet. Maria Luggau liegt auf einer Seehöhe von 1173 m. Der Mühlenweg ist von einer atemberaubenden Kultur- und Naturlandschaft umgeben. Neben der Mühlenkultur lohnt sich auch ein Besuch der beeindruckenden Pfarr- und Wallfahrtskirche samt angeschlossenes Kloster.

Anmerkung: Das Kloster wurde im Jahr 1591 als Franziskanerkloster gegründet. Die ersten Gebäude entstanden zwischen 1593 und 1628. Von 1635 an bis heute wird das Kloster von den Serviten, dem Orden der Diener Mariens, geführt. Das Kloster beherbergt seit 1989 auch ein katholisches Bildungshaus für Oberkärnten. Von einigen der Gästezimmer blickt man auf den zur Straße hin liegenden terrassierten Klostergarten. Dieser ist einer der wichtigsten frühbarocken Klostergärten in Österreich.

(Quelle: Wikipedia)

INNERVILLGRATEN IN OSTTIROL (im Freilichtmuseum)



Mit viel Charme und fachlicher Kompetenz wurde uns das Freilichtmuseum mit den Mühlen präsentiert. Neben der Lodenstampfmühle war die Sägemühle der unumstrittene Höhepunkt. Während des Betriebes der Säge mit all den Betriebsgeräuschen kamen mir die Bilder der bekannten Verfilmung des Romanes „Via Mala“ (1984) mit Mario Adorf in den Kopf.

Anmerkung: *Via Mala*, ein Roman von John Knittel.

Da ist zunächst der „schlechte Weg“ Jonas Lauretz', eines **Sägemüllers**, den die Langeweile der langen Hochgebirgswinter zu einem Säufer und Gewalttäter gemacht hat. Seine ungeheure Brutalität gegenüber seiner Frau und seinen Kindern führte bei diesen zu vielfachen bleibenden körperlichen Schäden ...

(Quelle: Wikipedia)

Nächtigung in Lienz



IRSCHEN IM DRAUTAL (Baierle-Mühle im Kräuterdorf)



Zum Zeitpunkt unseres Besuches in Irschen fand das jährliche Kräuterdorf statt. Die Baierle-Mühle erreichten wir nach einer kleinen Wanderung mit etwas Regen. Die Geschichte und die Instandsetzung der Mühle wurden eingehend erörtert. Auch in dieser Schaumühle konnte man sehr schön das historische bzw. traditionelle Müllerhandwerk nachvollziehbar erleben.

Im aufliegenden Gästebuch wurde unser Besuch dokumentiert. Danach ging es ins Dorf. Im Rahmen des Festes wurde eine Vielzahl von regionalen Produkten angeboten. Eingerahmt in Musik und Tanz kam auch die Kulinarik nicht zu kurz.

FELLBACH IN KÄRNTEN, beim Landessprecher Joachim Müller



An diesem Standort wurde u.a. der Strukturwandel sichtbar. In den Räumlichkeiten der alten Sägemühle betreibt der Landessprecher eine moderne Holzsaäge. Ein riesiger Kontrast zu der am Vortag gesehenen Sägemühle in Innervillgraten.

RESÜMEE

Alles drehte sich, alles bewegte sich ...

Es waren drei kurzweilige Tage mit viel Abwechslung. Es wurde wieder einmal sichtbar welche Bedeutung die Mühlen in der Kulturgeschichte besitzen. Für den Erhalt der baulichen Zeugen einer vergangenen Zeit braucht es engagierte Personen, die mit viel Liebe und Herz für diese Sache leben.

Herzlichen Dank an die Organisatorin Hermine Schuch für die nicht sichtbare Vorbereitung der Exkursion sowie für ihre unaufdringliche sowie unaufgeregte Reiseleitung sowie an den Fahrer des Busunternehmens, der uns sicher wieder nach Hause gebracht hat.



NEUE VERWENDUNG ALTER MÜHLEN

Otto Schöff

Mit dem Verschwinden der wirtschaftlichen Funktion der Mühle steigt heute die Wertschätzung für ihren kulturellen und historischen Wert. Es werden verschiedene Argumente verwendet:

- Schönheit. Die Mühlen zeichnen sich durch ihre besondere Form aus.
- Historisch. Mühlen erinnern uns an unsere Vergangenheit.
- Technisch. Ohne Aufwand sind die Mühlen technisch perfekte Werkzeuge.
- Landschaft. Mühlen schmücken die Landschaft.
- Pädagogisch. In Mühlen können wir viel über unsere Vergangenheit lernen, über Technologie und die Verwendung alter Materialien.
- viele neue Verwendungsmöglichkeiten für diese oft bis zu 1000 Jahre alten mit dicken Steinmauern erbauten mächtigen Gebäuden.

Heutzutage finden Mühlen viel öffentliche Aufmerksamkeit. An nationalen oder regionalen Mühltagen kommen die Menschen in großer Zahl, um die schönen Mühlen zu genießen, die Europa noch hat. Dank der an diesen Tagen organisierten Aktivitäten ist die Mühle wieder Teil des gesellschaftlichen Zentrums.

VERANSTALTUNGEN

OBERMÜHLE, KAUTZEN

- 15. August: Tag der offenen Tür 10⁰⁰-18⁰⁰

KUNSTMÜHLE DORNAU

- 12. / 13. Oktober 2024: Dornauer Mühltage mit Kunstmarkt
- 29. November – 1. Dezember 2024 Dornauer Mühlenadvent

ADAM MÜHLE

- 18.10. - 20.10. / 23.10. - 27.10. Spitzer Weinherbst

ROSELDORF

- 14. September : 14⁰⁰ „25 Jahre sozialtherapeutische Wohngemeinschaft“

VORANKÜNDIGUNG

- DER **2. ÖSTERREICHISCHE MÜHLENTAG** FINDET AM **14. JUNI 2025** STATT.

